

PREDIGT / *SCHRITTE im Alltag*

Datum: 14. März 2021
Predigt gehalten von : Daniel Heer, EGW Ostermundigen
Predigtreihe: Maleachi – sieben wichtige Gespräche von Gott mit seinen Menschen
Bibeltext/e Maleachi 3, 13-24 / Psalm 73
Predigttitle: Die Frage nach dem Gewinn und Gottes Hinweis auf unser Ende in Gnade oder Gericht.

Hauptgedanken zusammengefasst:

Was wäre, wenn Gott nicht nur auf unsere Gespräche und Gebete im Gottesdienst mithören würde, sondern auch auf die Gespräche nach/ausserhalb den Gottesdiensten. Der Bibeltext bezeugt: Gott hört mit und hin wenn wir untereinander reden. Von einer solchen Situation erfahren wir.

1. Was bingt mir „Glaube“ und (m)ein neidischer Blick auf andere Menschen.

Erinnern wir uns an den Einstieg des Maleachi-Buches – es ist ein Wort von Gott an Verzagte. Verzagte nicht weil sie blind vor Liebe sind, sondern weil die Not um sie, in ihrem Leben ihr Blick auf Gott vernebelte. Unter den Verzagten, den „Vernebelten“ zu denen Gott durch Maleachi redet gibt es nun zwei Gruppen – die erste ist uns in den Versen 13-15 und die zweite in den Versen 16+17 genannt und auch wir werden gefragt, zu welcher Gruppe jedes persönlich gehört.

In der Versammlung, unter den Menschen gibt es solche, die beim Anblick ihrer Lebenssituation und dem Vergleich mit anderen Völkern fragen „Was nützt es uns, vor Gott zu leben, wenn es den Gottlosen besser geht“? Was bringt es denn, was bringt es mir, wenn ich mein Vertrauen auf Gott setze. Übrigens, Gott redet hier nicht von den andern Völkern, sondern zu seinem Gottesvolk. Inmitten des Gottesvolkes sind Menschen die zwar noch die Gesetze mehr oder weniger halten, die zwar noch mehr oder weniger im Gottesdienst erscheinen – im Grunde, in ihren Gedanken, in ihren Wünschen lieber woanders wären. In Psalm 73 lesen wir von Asaf so ein herrlich, ehrliches Gebet und Ringen vor Gott bis „dennoch“ sich breit macht in seinem Herzen und Leben. König David schrieb einmal (Ps 37,1) Entrüste dich nicht über die Übeltäter, beneide die nicht, die Böses tun.

Oft kommt es uns vor, als wären wir die einzigen mit Problemen, oder den einzig grossen Problemen. Und, dass das Leben von Menschen die nicht mit Jesus unterwegs sind, oft ein angenehmeres und einfacheres Leben hätten. Aber wenn wir so denken, haben wir vergessen, was es heisst ohne Gott zu leben. Hier bei Maleachi zeigt sich eine Herzenshaltung von Menschen, die zwar irgendwie zum Gottesvolk gehören, äusserlich (noch) mitmachen, Mit-

läufer im Gottesdienstbetrieb sind, aber innerlich, im Herzen weit von Gott entfernt sind. V14 „Vergeblich ist es Gott zu dienen“, sagen sie. Gott zu dienen war seit uralter Zeit Israels Auftrag und Privileg. (Jos 24,14/ Ps119). So wie Christ zu sein - für viele (der ersten) Christen Privileg, Auszeichnung und Wert war das eigene Leben dafür zu lassen. Nun aber scheint es vergeblich und Glaube und Gottvertrauen mehr Last und Balast zu sein. Wahrer Glaube, Liebe zu Gott fragt immer wieder wie kann ich nun dem der mir zusagt „ich habe euch lieb“ nun antworten, ihm dafür danken, ihn dafür ehren. Es fragt nicht zuerst ob MIR ein Gottesdienst, ein Lobpreis, eine Predigt, noch sonst irgendetwas was ich aus Glauben tue dient:

Ich wünschte mir, dass Lobpreislieder wieder mehr Gottes Heiligkeit wieder spiegeln würde. Er wünsche sich mehr Anbetungslieder, in denen das Personalpronomen «Ich» gar nicht vorkomme. «Lieder, die nicht dazu da sind, uns zu beruhigen oder uns zu trösten – sondern die einfach dazu da sind, Gott als den gerechten, strahlenden und heiligen König zu preisen, der er ist. Wir müssen darauf achten, dass wir ihn für seine Heiligkeit preisen – nicht nur für seine Hilfsbereitschaft. (Matt Redman: Mehr Heiligkeit statt Wünsche im Worship, Livenet.ch)

Kann es sein, bei den Israeliten und in unseren Gemeinden, dass es zwei Gruppen gibt, die (noch) dasselbe tun; Gesetze einhalten, Gottesdienst feiern, Gottes Namen anrufen. Aber im Herzen sind die ersten nicht (mehr) bei Gott. Wo stehe ich persönlich? Ein entscheidender/scheidender Unterschied wie wir im Verlauf des Bibelabschnitts vernehmen.

2. Was bringt – und der Blick auf das was bei Gott zählt.

Nun gibt es eine zweite Gruppe unter verzagten Menschen: V16 Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hoch achten. Man darf es auch so verstehen, wie es die Lutherübersetzung andeutet: „Die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander (doppelpunkt), indem sie über den HERRN reden“. Maleachi sagt: Gott hört auf diese Menschen und sieht was sie für ihn tun. Sie leben im Bewusstsein; dass sie vor Gottes Angesicht leben. Es mag Momente in unserm (Gemeinde-)Leben, in der Geschichte der Christenheit geben wo man denken könnte, es sei doch alles umsonst. Es ist nichts umsonst, erinnert Paulus in 1. Korinther 15,58 „Seid fest und unerschütterlich, **weil ihr wisst dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im HERRN**“. Jedesmal wenn du dein Zuhause öffnest für Gäste die Christus in deinem Haus erfahren sollen, sieht Gott das und es findet Gottesdienst statt. Wenn du das Evangelium mit einem verlorenen Menschen teilst oder einen Bruder eine Schwester im Glauben im Gebet trägst, mit einem Bibelwort er-

mutigst – sieht Gott das und es findet Gottesdienst statt auch wenn es nicht Sonntagmorgen halb zehn ist. Wenn du vor ihm bist und nicht mehr die Kraft hast, von Krankheit und Schwachheit gezeichnet auf deinem Sofa liegst – aber es „vor ihm“ tust, sieht ER es. ER sieht es, er achtet darauf, es ist ihm nicht verborgen was aus Liebe und Glaube zu ihm geschieht. Jesus sagte zu Maria die von Aussen betrachtet nur herumsass; sie hat das gute Teil gewählt. Es ist eine Ermutigung für Jesunachfolger, auch wenn diese Taten keinerlei Beitrag zu unserer Errettung leisten – sind sie Gott doch wichtig und wertvoll in seinen Augen. V17 sie werden als mein Eigentum behandelt. Gott wird die Gläubigen behandeln als sein Eigentum. Wer Christus durch Wiedergeburt und Neuschöpfung angenommen hat, ist sein Eigentum. (Epheser 1,14) Was bringts? Das, dass du durch Glauben – in Jesus Christus – Gottes Eigentum geworden bist. Ob du das bist oder nicht entscheidet über Gnade und Gericht Gottes für eine ganze Ewigkeit! Ob ich, ob du diese Gnade erfasst hast, oder daran vorbei gegangen bist?!

Wer sein Eigentum ist, wird verschont wie ein Mann seinen Sohn verschont. Verschonen heisst auch Mitleid haben; wer hier verzeichnet ist, entrinnt Gottes Zorngericht und der ewigen Verdammnis – weil er aus Glauben, aus Glauben an Jesus Christus im NT sein Eigentum geworden ist. Am Ende unseres Lebens und der Weltgeschichte kommt glasklar zum Vorschein, wer sein Eigentum geworden ist und wer nicht – darüber zu urteilen ist nicht unseres: aber es wird offenbar werden. Wer nicht sein geworden ist, wird letztlich keinen Bestand und keine Zukunft haben wie Stroh in einem Feuer. Gott verheisst; euch die ihr meinen Namen fürchtet wird die Sonne der Gerechtigkeit und Heilung aufgehen mit ihren *Flügeln*. Das Wort hat mich berührt; es könnte auch mit „Saum“ übersetzt werden. Von Jesu Saum wird Gerechtigkeit und Heilung ausgehen. Erinnert ihr euch an die Frau die 12 Jahre lang an Blutungen litt und im Gedränge der Menschen den Saum von Jesu Kleid berührte. Was sie dort als Vorgeschmack erlebte, als etwas „Himmliches“ bereits in diesem Moment bei Jesus erlebt hat, werden all die sein Eigentum sind immerzu, ewig erfahren. Die völlige Wiederherstellung, Heilung und seine Gerechtigkeit für uns, die wir ungerecht waren. Denn Christus für uns gekommen ist um uns mit Gott zu versöhnen.

Das Buch Maleachi schliesst mit der Antwort auf die Frage was bringts mit dem Ausblick auf unser Ende in Gnade oder Gericht vor Christus. Es lädt ein, bei ihm zu bleiben und seinen „Flügel“ oder seinen Saum ewig zu erleben. Es schliesst aber auch mit einer Warnung; Die Juden mochten es nicht, dass das AT so aufhörte, und lesen nach dem Vers 24 noch einmal V 22: dass man dem Gesetz Mose gedenken und gehorchen muss. Doch wir wissen es, das Gesetz bringt keine Erlösung, Christus hat sie gebracht! Darum schliesst Ma-

lechi mit „Passt auf wenn Gott kommt“. Ganz anders aber schliesst das neue Testament, mit der Erfahrung der Gnade und Erlösung und der Freude „Ja komm HERR Jesus.

Bibelstelle:

Maleachi 3,13 Ihr habt harte Worte gegen mich ausgestossen!, spricht der HERR. Aber ihr fragt: »Was haben wir untereinander gegen dich geredet?« 14 Ihr habt gesagt: »Es ist umsonst, dass man Gott dient, und was nützt es uns, seine Ordnung zu halten und vor dem HERRN der Heerscharen in Trauer einherzugehen? 15 Und nun preisen wir die Übermütigen glücklich; denn die, welche Gesetzlosigkeit verüben, stehen aufrecht, und die, welche Gott versucht haben, kommen davon!« 16 Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hoch achten. 17 Und sie werden von mir, spricht der HERR der Heerscharen, als mein auserwähltes Eigentum behandelt werden an dem Tag, den ich bereite; und ich will sie verschonen, wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient. 18 Dann werdet ihr wieder sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. 19 Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, wie Stoppeln sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, sodass ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig bleibt. 20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung unter ihren Flügeln [sein]; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie Kälber aus dem Stall! 21 Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen an dem Tag, den ich machen werde; spricht der HERR der Heerscharen.

22 Gedenkt an das Gesetz Moses, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, an die Satzungen und Rechte! 23 Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt; 24 und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss!